

Dezentrale Energielösungen mitgestalten

Für eine erfolgreiche Energiezukunft braucht es mehr als Sonne, Wind und Wasser. Dezentrale Energielösungen etwa, wie sie die E.ON Gesellschaft „E.ON Connecting Energies“ anbietet, bei der Bartholomäus Wasowicz arbeitet.

Als Head of Business Development ist er für die Geschäftsentwicklung des Bereichs Virtual Power Plants verantwortlich. Wir haben ihn gefragt, wie er dorthin gekommen ist und was dort heute seine Aufgaben sind.

Herr Wasowicz, Sie sind bei E.ON Connecting Energies Head of Business Development im Bereich Virtual Power Plants.

Was können wir uns darunter vorstellen?

Dezentrale Erzeugungseinheiten oder Verbraucher und in Zukunft auch Energiespeicher werden in der Energiewirtschaft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Schon heute sind Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen oder Wind- und Photovoltaik-Anlagen zusammen mit industriellen Lasten wie Pumpen oder Schmelzöfen in ein virtuelles Kraftwerk eingebunden, die gebündelt wie ein großes Kraftwerk funktionieren.

Unsere Aufgabe ist es, bei unseren Kunden die vorhandene Flexibilität zu finden, sie zu aggregieren und anschließend an den Markt zu bringen.



Und was sind die Vorteile?

Virtuelle Kraftwerke oder eben Virtual Power Plants machen dezentrale Energielösungen leichter plan- und steuerbar. Das heißt, Strom kann entsprechend der aktuellen Nachfrage zur Verfügung gestellt werden. Innerhalb des virtuellen Kraftwerks werden die einzelnen Erzeuger wie KWK-Anlagen, Dieselgeneratoren, Wind- und Solaranlagen, Biomassekraftwerke oder Elektroöfen gesteuert und miteinander kombiniert, was die Notwendigkeit hoher Spitzenlastproduktion verringert und CO₂-Einsparungen ermöglicht.

Was ist dabei Ihre Aufgabe als Head of Business Development?

Neben anderen Aufgaben kümmern mein Team und ich uns darum, die bei unseren Kunden vorhandene Flexibilität ausfindig zu machen, sie zu bündeln und anschließend an den Markt

zu bringen. Dafür entwickeln wir gemeinsam mit den Kunden neue Lösungen und Flexibilitätsprodukte.

Wie sind Sie zu Ihrem heutigen Job gekommen?

Ich habe an der RWTH Aachen Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung elektrische Energietechnik studiert und bin dann in der Gesellschaft E.ON Technologies als Projektingenieur mit Verantwortung für Entwicklung, Leitung und Durchführung von Innovationsprojekten im Bereich Energiespeicherung eingestiegen. Parallel dazu habe ich meine Dissertation über den multifunktionalen Einsatz von Energiespeichern in engpassbehafteten Verteilungsnetzen geschrieben und später als Projektmanager bei E.ON Connecting Energies den Aufbau des Virtual Power Plant Business und der Technologie mitgestaltet. Heute bin ich dort für die Geschäftsentwicklung zuständig.

Was sind Ihre derzeit interessantesten Projekte?

Als Innovationsprojekt sicherlich die Integration der Energiespeicher auf Pellworm in unser virtuelles Kraftwerk, da wir so den Einsatz von Flexibilität sowohl für dezentrale als auch zentrale Applikationen optimieren können. Neben anderen Themen ist auch die Weiterentwicklung unseres IT-Systems mit Kollegen anderer Disziplinen wie etwa Vertrieb, Handel oder Operations und Engineering im sogenannten SCRUM-Ansatz* spannend und zugleich anspruchsvoll.

Was sollte jemand mitbringen, der bei E.ON beginnen möchte?

Auf jeden Fall die Motivation, eigene Projekte und Ideen voranzutreiben und zu gestalten. Um in VPP-Projekten zu arbeiten, sollte man Spaß und Interesse daran haben, in internationalen und funktionsübergreifenden Teams zu arbeiten sowie in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden Energielösungen zu entwickeln. Neben sehr guten Englischkenntnissen ist das Verständnis der Energiemärkte und ihrer Entwicklung hilfreich.

*Vorgehensmodell der agilen Softwareentwicklung, das davon ausgeht, dass Softwareprojekte aufgrund ihrer Komplexität nicht im Voraus detailliert planbar sind. Aus diesem Grund erfolgt die Planung nach dem Prinzip der schrittweisen Verfeinerung, wobei die Entwicklung des Systems durch das Team nahezu gleichberechtigt erfolgt. (<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/scrum.html>)